

50. Ergo bibamus.

Goethe, 1810. (1749 - 1832.)

Max Eberwein, 1813. (1775 - 1831.)

Kräftig.

1. { Hier sind wir versammelt zu löb-lichem Thun, drum Brüderchen: Er-go bi - ba - mus. }
 { Die Glä-ser, sie klingen, Ge-spräche, sie ruhn; be - her-zi - get: Er-go bi - ba - mus. }

Das heisst noch ein al - tes, ein tüch - ti - ges Wort: es pas-set zum er - sten und

pas - set so fort, und schal-let ein E - cho vom fest - li-chen Ort, ein

herr-li-ches Er-go bi - ba - mus, ein herr-li-ches Er-go bi - ba - - mus.

2. Ich hatte mein freundliches Liebchen gesehn; da dacht' ich mir: Ergo bibamus und nahe mich freundlich, da liess sie mich stehn; ich half mir und dachte: Bibamus! Und wenn sie versöhnet euch herzet und küsst, und wenn ihr das Herzen und Küssen vermisst, so bleibet nur, bis ihr was Besseres wisst, beim tröstlichen Ergo bibamus.

3. Mich ruft mein Geschick von den Freunden hinweg; ihr redlichen! Ergo bibamus! Ich scheid von hinnen mit leichtem Gepäck; drum doppeltes Ergo bibamus! Und was auch der Filz von dem Leibe sich schmorgt, so bleibt für den Heitern doch immer gesorgt, weil immer dem Frohen der Fröhliche borgt; drum, Brüderchen! Ergo bibamus!

4. Was sollen wir sagen zum heutigen Tag'? Ich dünkte nur: Ergo bibamus! Er ist nun einmal von besonderem Schlag'; drum immer auf's neue: Bibamus! Er führet die Freude durchs offene Thor, es glänzen die Wolken, es teilt sich der Flor, da scheint uns ein Bildchen, ein göttliches vor; wir klingen und singen: Bibamus!